

Zeitzeugin besucht WKO

Michaela Vidlakova hinterlässt Schüler nachdenklich

HUCKELRIEDE Die 1936 geborene Michaela Vidlakova kam als sechsjähriges Kind in das Ghetto Theresienstadt. Katastrophale hygienische Zustände, Hunger, eine unvorstellbare Enge und schwere Arbeit prägten den Alltag. Sie überlebte drei Jahre voller Leid und Todesangst. In der vergangenen Woche war sie zu Gast an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule (WKO), um rund 140 Schülern der Klassen neun und zehn von dieser Zeit zu berichten und Jugendlichen die Themen Diskriminierung, Ausgrenzung und deren Folgen zu verdeutlichen.

Als Vidlakova ein Bild von der 9. Klasse zeigte, die ihre Mutter unterrichtete, und erklärte, dass nur einer von diesen Schülern überlebt hatte, veranschaulichte dies den WKO-Schülern die Schrecken der Verfolgung. Am Ende der Veranstaltung ließ die Zeitzeugin sehr beeindruckte und nachdenklich wirkende Ju-

gendliche zurück. Der Besuch Vidlakovas war in ein Bündel von Aktionen zur Erinnerungskultur an der WKO eingereiht.

Die Schüler des Geschichtskurses mit Fachleiter Bastian Billen sowie Schulleiter Oliver Seipke engagierten sich in den vergangenen Monaten für die Aufrechterhaltung der

Erinnerungskultur. So wird es auch Schülerbeiträge zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am Sonntag, 27. Januar, im Bunker Valentin geben. Außerdem lädt die Schule am 29. Januar zu zwei Historikervorträgen zum Thema „Neustadt unterm Hakenkreuz“ ein. (WR)



Fachleiter des Geschichtskurses Bastian Billen, Schulleiter Oliver Seipke, Michaela Vidlakova und Karl Heinz Koke. Foto: pv